

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 25. August 1988

Blatt 1624

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Der Schatz bei der Fischerstiege (1625)
- Südost-Tangente soll verbreitert werden (1626)
- Westausfahrt teilweise wieder frei (1626)
- Verdienstzeichen des Landes Wien (1627)
- Voller Erfolg für den neuen Rochusmarkt (1628)
- Offene Wartelisten für Jungärzte in Wien (1629)
- Swoboda: Standort für Weltausstellung muß rasch und mit breitem Konsens gefunden werden (1630)
- Einbruch in den Theseustempel (nur FS)

Der Schatz bei der Fischerstiege

Wien, 25.8. (RK-LOKAL/KULTUR) Einen für die Wiener Stadtforschung bedeutsamen Schatz verbirgt vielleicht eine der letzten Bombenruinen Wiens in der Inneren Stadt, Fischerstiege 9. Neben der Ruine aus dem Zweiten Weltkrieg werden Überreste der mittelalterlichen Stadtmauer vermutet. Dies wäre für die Stadtgeschichtsforschung von großer Bedeutung, da in diesem Bereich des Steilabfalls zum Donaukanal bisher keine Stadtmauern gefunden werden konnten. „Von der Lage her müßte an dieser Stelle die Stadtmauer sein“, vermutet Stadtarchäologe Dr. Ortolf HARL. „Solange aber nicht gegraben wurde, lassen sich allerdings nur Vermutungen anstellen.“ Im Auftrag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wurde jetzt ein Denkmalschutzverfahren eingeleitet, um spätere Forschungen und Grabungen nicht zu gefährden. (Schluß) end/rr



Die Bombenruine bei der Fischerstiege

Südost-Tangente soll verbreitert werden

Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Die Südost-Tangente soll im Bereich zwischen Knoten Landstraße und Knoten Prater verbreitert werden und neue Auffahrten erhalten. Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie bewilligte in seiner letzten Sitzung den Startschuß für die diesbezüglichen Planungsarbeiten. Sie werden zumindest zwei Jahre dauern.

Der zweispurige Ausbau der Südost-Tangente im Bereich des Knotens Landstraße beruhte seinerzeit noch auf der Annahme, daß der Gürtel zur „A 20“ — „Wiener Gürtel-Autobahn“ — ausgebaut würde. Nachdem dies nicht der Fall war, stimmen die angenommenen Verkehrsflüsse nicht mehr, die Tangente ist unterdimensioniert. Bei der Ausfahrt St. Marx müssen die vom Gürtel kommenden Fahrzeuge die Tangente überqueren, wobei es immer wieder zu Unfällen kommt.

Im Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie wurde nun ein Antrag der zuständigen MA 29 genehmigt, der die Beauftragung einer Gruppe von Zivilingenieuren mit der Ausarbeitung der Ausschreibungs- und Detailplanung der vorgesehenen Verbesserungsmaßnahmen beinhaltet. Die bestehenden Fahrbahnen beim Knoten Landstraße sollen verbreitert werden, eine neue Verbindungsrampe zwischen Gürtel und Anschlußstelle St. Marx sowie bis zum Knoten Prater ein durchgehender vierter Fahrstreifen sollen errichtet werden. Als Grundlage für diese Planungsarbeiten dient eine bereits vorhandene Projektstudie der MA 18 (Stadtstrukturplanung). (Schluß) roh/gg

Westausfahrt teilweise wieder frei

Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Wie vergangene Woche von Verkehrsstadtrat Johann HATZL angekündigt, konnte in der Nacht auf heute, Donnerstag, eine Teilfreigabe der Westeinfahrt bis zur Hütteldorfer Brücke vorgenommen werden. Die B 1 ist damit von der St.-Veit-Brücke bis zur Zufferbrücke zweispurig, von der Zufferbrücke bis zur Hütteldorfer Brücke einspurig befahrbar. Die Länge des freigegebenen Abschnittes beträgt knapp eineinhalb Kilometer. Außerdem kann die St.-Veit-Brücke als Verbindung vom 14. zum 13. Bezirk mit allen drei Spuren und beiden Gehsteigen wieder freigegeben werden. Heute, Donnerstag, beginnen die Abtragung des Fußgängersteges St.-Veit-Brücke/Hochsatzengasse und die Inbetriebnahme der Ampelanlage an dieser Kreuzung sowie die selben Maßnahmen beim Fußgängersteg Zufferbrücke. (Schluß) roh/rr

Verdienstzeichen des Landes Wien

Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Für seine besonderen Verdienste und sein hervorragendes Engagement im Bereich der Magistratsabteilung 41, wo er maßgeblich an der Herstellung verschiedener Kartenwerke beteiligt ist, erhielt Rudolf BAUER das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.

Die Überreichung nahm Donnerstag der Amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal, Dr. Hannes SWOBODA, vor, der in seinen Worten auch auf die künstlerische Vielseitigkeit des Geehrten einging. (Schluß) lf/rr

Voller Erfolg für den neuen Rochusmarkt

Wien, 25.8. (RK-LOKAL) Hunderte Landstraßer/innen kamen heute, Donnerstag, vormittag, zur Eröffnung des neuen Rochusmarktes. Der Markt an der Landstraßer Hauptstraße bei der Rochuskirche, der früher Augustinermarkt hieß, ist nun an seinem ursprünglichen Platz wieder voll in Betrieb.

Bedingt durch den U-Bahn-Bau mußte der Markt in den letzten Jahren in einem Provisorium abgehalten werden. Anlässlich der Wiedereröffnung gab es Donnerstag eine kleine Feier mit Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER und Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN. Auf dem Rochusmarkt werden nun in modernen Ständen Obst, Gemüse, Käse, Fische und Krustentiere, Eier, Wild, Geflügel, Fleisch und andere Lebensmittel angeboten. Es gibt auch einen kleinen Bauernmarkt, und einige Marktfahrer bieten Bekleidung an. (Schluß) hrs/rr

Offene Wartelisten für Jungärzte in Wien

Stadt Wien investiert in Ausbildungsstellen

Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) In einer Stellungnahme zur Pressekonferenz des Wiener Ärztekammer-Präsidenten, Primarius Dr. Michael NEUMANN, betonte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag, daß die Stadt Wien schon 1984 eine Warteliste für Ärzteausbildungsplätze aufgelegt hat, in die jeder für einen Turnus vorgemerkte Arzt Einsicht nehmen kann. Seines Wissens sei die Stadt Wien der einzige Spitalerhalter Österreichs, der die begehrten Ausbildungsstellen so objektiv in chronologischer Reihenfolge vererbe.

Ausnahmen gibt es nur für „Sub auspiciis“-Promoventen, die sofort berücksichtigt werden. Ärzte, die das Studium im zweiten Bildungsweg absolviert haben, werden ebenfalls vorgezogen. Um Jungärzten in ihrer schwierigen Situation zu helfen, führt die Stadt Wien eine Reihe von Aktionen durch:

- Im Rahmen der Aktion „Ärzte im Pflegedienst“ haben 60 Jungärzte die Möglichkeit, jeweils ein Jahr lang im medizinischen Bereich tätig zu sein, womit sie auch den Anspruch auf eine Arbeitslosenunterstützung erwerben.
- Im Sommer können zusätzlich 100 Jungärzte durchschnittlich drei Monate im Pflegedienst arbeiten.
- Außerdem wurden Arbeitsmöglichkeiten in der elektronischen Datenverarbeitung in Spitälern und bei verschiedenen Projektstudien im Rahmen der „Aktion 8000“ geschaffen. Zur Verbesserung des Fachwissens werden Fortbildungsveranstaltungen organisiert.

Stadtrat Stacher unterstrich, daß es in den Wiener städtischen Spitälern, auf die Bettenzahl bezogen, die meisten Ausbildungsplätze gebe. Der gesetzlich festgelegte „Bettenschlüssel“, wonach jetzt auf je 15 Spitalsbetten mindestens ein in Ausbildung zum praktischen Arzt stehender Arzt zu beschäftigen ist, werde in den städtischen Krankenanstalten im Durchschnitt deutlich unterschritten. Der Stadt entstehe dadurch ein beträchtlicher Mehraufwand, den sich andere Bundesländer ersparen. Es sei aber auch notwendig, so Stacher, die Ausbildungsstellen für bestimmte Facharztrichtungen zu vermehren. Hier gebe es teilweise noch einen beachtlichen Bedarf, der bei praktischen Ärzten nicht mehr in diesem Ausmaß gegeben sei. Die Stadt Wien sei auch auf diesem Gebiet stark engagiert. Sie bilde in ihren Krankenhäusern (ohne Allgemeines Krankenhaus) mehr als 350 Fachärzte aus — womit sie ebenfalls ein Beispiel für andere Bundesländer sei. (Schluß) sc/rr

Swoboda: Standort für Weltausstellung muß rasch und mit breitem Konsens gefunden werden

Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) „Die Entscheidung über den Standort für die geplante Weltausstellung 1995 muß einerseits rasch und andererseits auf breiter Konsensbasis gefunden werden. Eine Volksbefragung, wie dies heute von der FPÖ erneut gefordert wurde, würde eine rechtzeitige umfassende Präsentation der Bewerbung Wiens bei der BIE in Paris unmöglich machen.“ Dies stellte am Donnerstag Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest. Wie Swoboda weiters erklärte, halte er eine solche Volksbefragung aber auch inhaltlich für nicht unbedingt erforderlich: „Selbstverständlich erfordert etwa ein Projekt wie ein Kraftwerk Freudenau, das das Gesicht des gesamten Wiener Donauraumes nachhaltig verändert, die umfassende Mitbestimmung der Bevölkerung. Bei der Wahl des Weltausstellungsstandortes gehen die Meinungen zwar durchaus auseinander, aber grundsätzlich handelt es sich dabei um einen wesentlich kleineren Eingriff in das Stadtbild. Der Einsatz von Volksbefragungen sollte darüber hinaus auch nicht inflationären Charakter bekommen“, meinte der Stadtrat.

Die breite Basis für eine Entscheidung wird jetzt in den Gesprächen mit den betroffenen Bezirken gesucht, wobei die von den Experten gelieferten Entscheidungsgrundlagen nun politisch diskutiert werden müssen, schloß Stadtrat Swoboda. (Schluß) lf/rr